

Bericht zu den Ergebnissen der Doktorierendenbefragung 2022

Die Doktorierendenbefragung wurde im Oktober und November 2022 mittels einer Onlinebefragung aller Doktorierenden der Juristischen Fakultät der Universität Basel durchgeführt. Es wurden 160 Doktorierende angeschrieben, von diesen nahmen 48 an der Umfrage teil. Dies ergibt eine Rücklaufquote von 30%. Die angeschriebenen Doktorierenden unterstanden zu 90% der aktuellen Promotionsordnung (2012) und zu 10% der alten Promotionsordnung (1998).

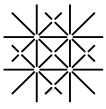
Aufgrund der Beantwortung der Fragen in den jeweiligen Fragengruppen ergeben sich die folgenden Einschätzungen:

Fragengruppe Motivation

- Die Doktorierenden haben zumeist ein starkes Interesse, wissenschaftlich zu arbeiten und sich mit dem Thema ihrer Dissertation zu beschäftigen. Sie sind an ihrem Forschungsfeld stark interessiert.
- Die Doktorierenden erachten das Doktorieren etwas weniger als Möglichkeit geeignet, um Zusatzqualifikationen zu erwerben und die Chancen für das allgemeine wirtschaftliche Fortkommen zu verbessern, wobei die Werte in diesen Bereichen immer noch als positiv zu interpretieren sind. Zwar erhoffen sich etwa zwei Drittel der befragten Doktorierenden aufgrund einer Promotion verbesserte Karrieremöglichkeiten. Aber die Erwartung aufgrund des Doktorats ein höheres Einkommen zu erzielen, ist nicht ausgeprägt und wurde gesamthaft betrachtet neutral bewertet.
- Der Wunsch nach einer wissenschaftlichen Laufbahn ist ebenfalls nicht entscheidend für die Aufnahme eines Doktorats, genauso wenig wie die Aussicht auf eine Doktoratsstelle. Auch der Zufall – weil es sich halt ergab – spielt bei der Motivation zur Aufnahme des Doktorats eine geringe Rolle.
- Die Hauptfrage in dieser Fragengruppe, «Warum haben Sie sich für ein Doktorat an der Universität Basel entschieden?» wird primär nach persönlichen Gesichtspunkten beantwortet, sei es aufgrund des Wohnortes, sei es, weil man den Bachelor oder Master bereits in Basel absolviert hat oder, weil der/die spätere Betreuer*in dazu motiviert hat. Keine grosse Rolle spielen hingegen die Forschungsfelder und Forschungsschwerpunkte an der Juristischen Fakultät der Universität Basel.
- Generell entsprach das Doktorat den Erwartungen, welche die befragten Doktorierenden vor dessen Aufnahme hatten, wenige Doktorierende bemängelten eine fehlende Betreuung.

Fragengruppe Betreuung und Beratung

- Der Hauptteil der Doktorierenden wird durch den/die Erstbetreuer*in betreut. Die Intensität der Betreuung variiert sehr stark: Die eine Hälfte wird eher intensiv betreut, während die Betreuung bei der anderen Hälfte eher weniger intensiv ausfällt. Der/die Zweitbetreuer*in und Dritte waren wenig in die Betreuung der befragten Doktorierenden involviert.



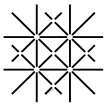
- Die spezifischen Einzelfragen zur Betreuung wurden grösstenteils positiv beantwortet. Es fällt auf, dass die Einzelfragen positiver beantwortet wurden, als es die Antworten auf die Frage nach der Intensität der Betreuung vermuten lassen. Teilweise zeigen die Antworten aber auch eine doch erwähnenswerte Streuung in den eher negativen Bereich.
- Die Beratung wurde schlechter als die Betreuung bewertet. Insbesondere scheint eine Verbesserung der Laufbahnberatung und der Informationen zu den Anforderungen im Doktorat gewünscht zu sein.
- Ein paar wenige Personen haben bei der offenen Frage zu Betreuung und Beratung Einzelpunkte moniert.
- Die meisten Doktorierenden sind genügend über die reglementarischen Pflichten informiert, auch die Informationen seitens der Fakultät scheinen die Doktorierenden zu erreichen. Über 90% haben bereits eine Doktoratsvereinbarung mit ihrer/ihrer Betreuer*in abgeschlossen. Diejenigen, bei denen eine solche noch nicht vorliegt, stehen gemäss den Antworten auf die offenen Fragen am Beginn ihres Doktorats. Auch die Pflicht zur Aktualisierung der Doktoratsvereinbarung scheint mehrheitlich eingehalten zu werden.

Fragengruppe Arbeits- und Forschungsumfeld

- Die intrinsische Motivation und das persönliche Interesse am Dissertationsthema und der zugehörigen Forschung scheint bei den allermeisten befragten Doktorierenden sehr gross zu sein und sie können ihre Forschungsinteressen sehr gut verwirklichen.
- Die Einbettung der persönlichen Forschungsvorhaben im Rahmen der Dissertation in die Forschungsschwerpunkte ist zufriedenstellend.
- Verbesserungsfähig sind jedoch die Austauschmöglichkeiten an der Fakultät und insbesondere unter den Doktorierenden. Auch die Möglichkeit zur Teilnahme an Konferenzen und zur Vernetzung innerhalb der «scientific community» hat noch Optimierungspotential.
- Mehr als die Hälfte der befragten Doktorierenden hat nie einen Abbruch des Doktorats in Erwägung gezogen, bei den übrigen Doktorierenden war dies ein oder zweimal im Jahr der Fall. Etwas weniger als 10% der Doktorierenden erwägen den Abbruch jeden Monat von Neuem. Die Hauptgründe sind die Arbeitsbelastung sowie finanzielle und persönliche Gründe. Die Betreuungssituation und andere inhaltliche Interessen werden von weniger als einem Drittel als mögliche Gründe für einen eventuellen Abbruch angeführt.

Fragengruppe Kursangebote und Veranstaltungen

- Über die Hälfte der Doktorierenden haben keine Transferable Skills-Kurse des Graduate Centers (GRACE) besucht. Die Gründe, weswegen die Kurse nicht besucht wurden, sind eher individuell und daher sehr vielfältig.
- Das Kursangebot an der Juristischen Fakultät der Universität Basel wird als gut angesehen, bei dem Austausch unter den Doktorierenden bestehen – wie bereits



festgestellt – noch Optimierungsmöglichkeiten. Die befragten Doktorierenden haben einige Optimierungsvorschläge unterbreitet, die u. E. durchaus umsetzungswürdig sind.

Fragengruppe Möglichkeiten zum Engagement in der Lehre

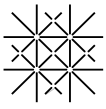
- Mehr als 50% der befragten Doktorierenden haben schon Lehrveranstaltungen gehalten, die meisten Seminare oder Proseminare, viele auch Tutorate. Fast 60% derjenigen, die (noch) keine Lehrveranstaltungen durchgeführt haben, würden dies gerne tun.
- Diejenigen, welche schon unterrichtet haben, tun dies gerne und selbständig. Sie wissen zudem, wohin sie sich wenden können, wenn sich Fragen oder Herausforderungen im Zusammenhang mit den von ihnen abgehaltenen Lehrveranstaltungen ergeben würden.

Fragengruppe Diskriminierung und Diversität

- Über 90% der befragten Doktorierenden haben nie eine irgendwie geartete Diskriminierungserfahrung an der Juristischen Fakultät gemacht. Diejenigen Personen, welche eine Diskriminierungserfahrung gemacht haben, hielten es teilweise nicht für nötig, eines der vielfältigen Unterstützungsangebote an der Universität Basel in Anspruch zu nehmen. Oder sie haben nicht erwartet, dass die Kontaktstellen ihnen helfen können.
- Über die Unterstützungsangebote an der Universität Basel im Falle von Diskriminierung oder Machtmissbrauch sind die befragten Doktorierenden grundsätzlich gut informiert. Es überrascht einzig, dass die Fachstelle für persönliche Integrität wenig bekannt ist.

Fragengruppe Angaben zur aktuellen Situation

- 50% der befragten Doktorierenden befinden sich im 2. oder 3. Jahr ihres Doktoratsstudiums. Fast 70% der Doktorierenden haben das allgemeine Doktorat gewählt, währenddessen sich knapp 30% im aktuellen Doktoratsprogramm «Recht im Wandel» befindet. Ebenfalls knapp 70% verfügen bereits über ein Anwaltspatent oder streben ein solches an.
- Die meisten befragten Doktorierenden haben entweder eine Anstellung als Assistent*in/ wiss. Mitarbeiter*in (45%) oder gehen einer Erwerbstätigkeit ausserhalb der Hochschule oder des Forschungsinstitutes (52%) nach. Viele haben daneben zusätzliche andere Einnahmequellen. Bei einer Anstellung an der Juristischen Fakultät der Universität Basel hat diese Stelle zumeist den üblichen Umfang von 60%. 70% der befragten Doktorierenden sind mit ihrem Stellenumfang zufrieden, alle anderen hätten gerne einen höheren Beschäftigungsgrad.
- Die Erwerbstätigkeiten ausserhalb der Hochschule sind äusserst vielfältig, wobei die anwaltliche Tätigkeit als Anwalt*in in einem Anstellungsverhältnis und als Angestellte*r in der öffentlichen Verwaltung oder am Gericht dominieren. Der Grossteil der Anstellungen ausserhalb der Universität hat einen Umfang von 40-80%.



- Bei einem eher geringfügigen, aber trotzdem überraschenden Anteil der befragten Doktorierenden reichen die finanziellen Ressourcen nicht aus, um den Lebensunterhalt zu sichern. 70% der befragten Doktorierenden gehen aber davon aus, die Finanzierung ihres Lebensunterhalts sei bis zum Abschluss ihres Doktorats gesichert.

Fragengruppe Soziodemographische Angaben

- Zwei Drittel der befragten Doktorierenden sind weiblich, dies entspricht nicht ganz den dem tatsächlichen Geschlechteranteil der Doktorierenden an der Juristischen Fakultät.¹ Die Hälfte der Doktorierenden ist zwischen 25 und 30 Jahre alt, die anderen sind älter. Knapp ein Drittel der befragten Doktorierenden haben oder teilen die Verantwortung für Care-Arbeit (Kinderbetreuung, -erziehung, Altenpflege, etc.). Ihren Master- (oder Lizentiats-) Abschluss haben die befragten Doktorierenden zu über 90% in der Schweiz erworben.

Fragengruppe 'Abschluss'

- Die Kardinalsfragen nach der Zufriedenheit mit dem Doktorat im Allgemeinen und die (theoretische) Frage, ob die befragten Doktorierenden nochmals ein Doktorat beginnen würden, wurden beide sehr positiv beantwortet. Die Doktorierenden sind insgesamt zufrieden und über 60% würden sicher wieder ein Doktorat beginnen, nur 25% können diese Frage nicht klar beantworten und nur wenig mehr als 10% würden nicht erneut ein Doktorat beginnen.
- Die offenen Fragen bezüglich der Stärken und Schwächen und nach Verbesserungsvorschlägen wurden sehr eingehend und äusserst konstruktiv beantwortet und geben der Fakultät wertvolle Inputs.

Fazit:

- Die Doktorierenden sind mit ihrem Doktorat an der Juristischen Fakultät der Universität Basel zumeist zufrieden oder sehr zufrieden.
- Eine Minderheit der befragten Doktorierenden ist mit der Betreuungssituation eher unzufrieden. In diesen Fällen besteht Optimierungspotential.
- Die Möglichkeiten zur Vernetzung der Doktorierenden untereinander sollten optimiert werden, beispielsweise durch niederschwellige, interne Treffen.
- Angebote wie der Diss:Kurs ius sollten ausgebaut werden.
- Die Auffindbarkeit der reglementarischen Grundlagen und der Merkblätter zum Doktorat auf der Webseite der Fakultät sollte optimiert werden.

Freigegeben von der Curriculums- und Prüfungskommission am 8. 2. 2023.

¹ Geschlechteranteil der Doktorierenden im HS 2022: 51% männlich, 49% weiblich (Abfrage SAP BW 12.12.2022).